



HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

IPA im privaten Baurecht und im Vergaberecht – Möglichkeiten und Grenzen

Prof. Dr. Mark von Wietersheim



BREYER
RECHTSANWÄLTE





HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



IPA – INTEGRIERTE PROJEKTABWICKLUNG WAS IST DAS?

Gliederung

- 01 IPA – WAS IST DAS
- 02 MÖGLICHKEITEN
- 03 GRENZEN

IPA – WAS IST DAS?

Kerngedanke der „Integrierten Projektabwicklung“ ist

- die Verbindung von Planung und Ausführung und
- gemeinsame Tragung von Chancen und Risiken mit der der Folge
- der Reduzierung von Zielkonflikten zwischen den Parteien.

Aber: Projektabwicklung bleibt harte Arbeit.

IPA – WAS IST DAS?

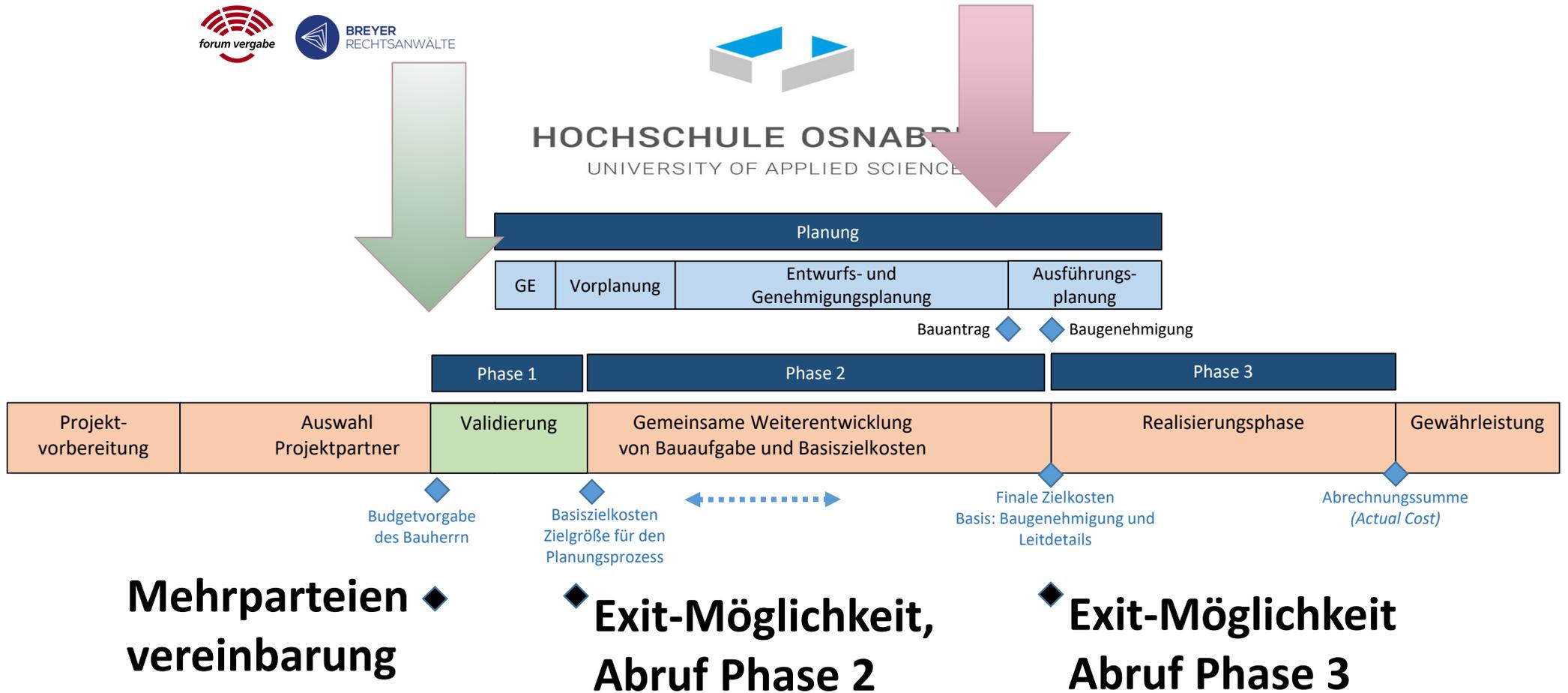
Vorab: Es gibt nicht „das“ IPA-Modell.

Je nach Art, Größe und Komplexität muss eine individuelle organisatorische und vertragliche Lösung gefunden werden. Eine Mischung mit „klassischen“ Bauverträgen ist eher üblich.

Es gibt inzwischen zahlreiche erfolgreich abgeschlossene Projekte unterschiedlicher Art von Sanierungsvorhaben bis Neubauten.



HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



IPA – WAS IST DAS?

Im Mehrparteienvertrag (MPV) werden alle wesentlichen Unternehmen durch einen einheitlichen Vertrag gebunden.

Dies betrifft sowohl die planenden Büros als auch die für die Ausführung vorgesehenen Unternehmen mit ihren Leistungen.

Damit der MPV gelebt werden kann, muss die Zahl der beteiligten Unternehmen überschaubar sein.

Deswegen müssen größere Leistungsbündel gebildet werden.

IPA – WAS IST DAS?

Vergaberechtlich bestehen nur wenige Besonderheiten.

Aufgrund der Komplexität der Leistungen und dem besonderen Abrechnungsmodell werden die Verträge regelmäßig in Verhandlungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb vergeben.

Zentral ist, dass die Beauftragungen für den Mehrparteienvertrag möglichst zeitgleich erfolgen.

IPA – MÖGLICHKEITEN

Ziel von IPA ist das Reduzieren von Zielkonflikten zwischen den Parteien.

Grundlage der gemeinsamen Projektdurchführung – beschrieben im MPV - ist es,

- das Unternehmen das legitime Ziel haben, Geld zu verdienen
- Auftraggeber das legitime Ziel haben, nicht mehr zu zahlen als wirtschaftlich/technisch gerechtfertigt
- Auftraggeber das legitime Ziel der Kostensicherheit haben.

IPA – WAS IST DAS?

Durch den frühen und gemeinsamen Planungsprozess sollen mögliche Risiken und daraus resultierende potentielle Kostensteigerungen nach Möglichkeit vorab festgestellt werden.

Die Vergütung erfolgt angelehnt an eine Selbstkostenerstattung, nur einzelne Preisbestandteile werden dem Wettbewerb unterworfen.

Je nach Modell werden zu bestimmten Zeitpunkten Kosten festgeschrieben.

Entstehen danach zusätzliche Kosten auf, sind Puffer und Gewinn“töpfe“ nach Maßgabe des jeweiligen MPV anzusetzen, an denen idR alle Projektbeteiligten beteiligt sind.

In der Regel findet ein gemeinsames Kostencontrolling statt.

IPA – MÖGLICHKEITEN

Absolute Kostensicherheit ist nicht Ziel von IPA.

Es sollen jedoch mögliche Risiken und daraus resultierende potentielle Kostensteigerungen nach Möglichkeit vorab festgestellt werden. Dies soll späteren „Überraschungen“ vorbeugen.

Es werden deshalb in mehreren Stufen

- die Leistungen gemeinsam ermittelt und bepreist,
- zum Abschluss der Stufen der erreichte Standard und hierfür notwendige Kosten ermittelt und
- nur bei Erreichen vorher definierter Werte das Verfahren fortgesetzt.

IPA –GRENZEN

Wegen des erforderlichen Aufwands für Kommunikation und Abstimmung bietet sich diese Art der Projektdurchführung nicht für jedes Projekt an.

Dies betrifft auch die spätere Abrechnung.

IPA –GRENZEN

Um gemeinsam die Leistung entwickeln zu können, sind individuelle Fähigkeiten wie Kommunikationsfähig, Sozialkompetenz und Problemlösungskompetenz besonders wichtig und werden auch in der Angebotswertung berücksichtigt.

Wenn keine gemeinsamen Lösungen gefunden werden, kann das Modell scheitern.

Gründe können das Fehlen der vorgenannten Eigenschaften sein (bei Auftraggeber wie Auftragnehmer), aber auch Fehl-Anreize im Hintergrund.

IPA –GRENZEN

MPV sehen Anpassungsmechanismen vor, die eine differenzierte Risikotragung ermöglichen sollen.

Soweit ersichtlich, wurden diese bisher nicht „ausgetestet“, dh es gab keine Rechtsstreitigkeiten wegen nicht vorgesehenen bzw. geregelten Szenarien.

IPA –GRENZEN

Es gibt soweit ersichtlich noch keine Erfahrungen mit der Insolvenz einzelner Partner des MPV oder mit der Kündigung einzelner Partner.

Wegen der engen organisatorischen und technischen Verzahnung der Leistungen stellen diese Situationen besondere Herausforderungen dar.

Da bereits von Anfang an Kosten entstehen, kann bei Nicht-Fortsetzung eines MPV ein Schaden in Form doppelter Projektkosten entstehen. Dieser ist wegen der Mehrzahl der Partner im Zweifel höher als bei einem „normalen“ Projektabbruch.

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT !



HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

IPA –WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

<https://ipa-zentrum.de/>